

Bänder mit eingelesenen Mustern in baltischer Technik



Mit dieser Mustertechnik gewebte schmale Bänder sind in den nordeuropäischen Ländern rund um die Ostsee sowie in Rußland, Belarus und der Ukraine weit verbreitet. Die Technik ist in Litauen erstmalig für das 11./12. Jahrhundert anhand von Textilfunden belegt. Wie diese Art Muster zu weben ihren Weg in den Ostseeraum gefunden hat, ist nicht ganz klar, möglicherweise kam sie durch den Handel der Wikinger mit dem Byzantinischen Reich in diese Gegend. Auch wenn es im früheren Ostpreußen eine lange Tradition gab, diese Bänder zu weben, und viele der uns heute überlieferten Muster dieser Tradition entstammen, eine „deutsche Erfindung“, wie einige Vertreterinnen der entsprechenden Landsmannschaften behaupten, ist es mit Sicherheit nicht.

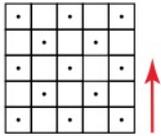
Auch in Ländern außerhalb Europas ist diese Technik weit verbreitet, so in Südostasien und vor allem in Südamerika. Älteste archäologische Funde aus Südamerika sind auf die Zeit des Mittleren Horizonts (AD 400-1000), daß entspricht etwa unserem Früh- bis Hochmittelalter, datiert.

Die Bänder sind in Kettrips gewebt, daß heißt, ihr Aussehen wird nahezu nur durch die vertikalen Fäden bestimmt. Der horizontal verlaufende Schußfaden ist fast immer verdeckt. Neben den üblichen Randfäden bestehen solche Bänder aus einem Musterbereich, in dem auf einem hellen Hintergrund in Leinwandbindung das Muster durch farblich kontrastierende Musterfäden gebildet wird. Die Muster werden dazu Reihe für Reihe von Hand eingelesen.



Lesen der Mustervorlagen

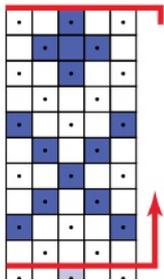
In den Mustervorlagen werden nur die Musterfäden dargestellt, nicht das Hintergrundgewebe und auch keine Randfäden, da diese nicht eingelesen werden müssen.



Die Musterfäden, die im gerade geöffneten Fach oben liegen, sind mit einem Punkt gekennzeichnet. Die Fäden, die keinen Punkt haben, liegen im geöffneten Fach unten.

Wenn man mit dem Weben eines Musters beginnt, muß man darauf achten, im richtigen Fach anzufangen.

Für das Muster werden die Fäden einer Reihe, die aufgenommen werden müssen, farblich markiert. Die roten Linien zeigen eine mögliche Wiederholung des Musters beim Weben an.



In der zweiten Reihe des Beispiels oben sind die zwei äußeren Fäden mit dem Punkt blau markiert, der mittlere nicht. Das heißt, diese zwei Fäden bleiben oben, der mittlere wird heruntergedrückt. In der Mitte des Kreuzchens am oberen Ende ist ein Faden ohne Punkt blau markiert, dieser wird von unten heraufgeholt.

Wenn ein Quadrat mit einem Punkt farbig ist, verbleibt dieser Musterfaden über dem Band. Wenn ein gepunktetes Quadrat nicht farbig ist, muss dieser Musterfaden heruntergedrückt werden.

Wenn ein Quadrat ohne Punkt farbig ist, muss dieser Musterfaden von unten aufgenommen werden.

Mustervorlagen aus dem Baltikum oder Rußland haben meistens keine Punkte, die die obenliegenden Fäden markieren. Hier muß man sich das Muster vor dem Weben daraufhin ansehen, daß man mit einem Fach beginnt, in dem man nur wenig Fäden von unten aufnehmen oder herunterdrücken muß.

Weben der Muster

Man beginnt das an der Schnur um die Hüfte angebundene Band, indem man es erst einmal in die richtige Breite setzt. Dazu öffnet man mit dem Kamm ein Fach und legt einen schmalen Kartonstreifen, ein Brettchen oder einen Eisstiel hinein. Dann wechselt man das Fach und tut dasselbe noch einmal. Die Kettfäden werden damit gespreizt.

Nach einem erneuten Fachwechsel und Einlegen des Schußfadens webt man einige wenige Reihen im Grundmuster, bevor man mit dem eigentlichen Musterweben beginnt.

Um ein Muster einzulesen, öffnet man das zugehörige Fach mit dem Kamm und legt Zeige- und Mittelfinger beider Hände in das Fach. Die nicht benötigten Musterfäden läßt man fallen, die von unten benötigten nimmt man auf. Das neu gebildete Fach hält man auf der Hand oder einem Webschwert und legt den Schußfaden ein. Dann wechselt man das Fach, schlägt an und zieht den Schußfaden wenn nötig noch etwas nach. Danach beginnt man im gerade geöffneten Fach wieder wie beschrieben.

Hat der Schußfaden nicht die gleiche Farbe wie die Kettfäden des Grundgewebes, dann ist er dort sichtbar, wo ein oberliegender Musterfaden in der Reihe heruntergedrückt wurde. Das kann man mit einem z.B. dunklen Schuß als gestalterisches Mittel nutzen oder mit einem nur leicht von der Grundfarbe abweichenden Schuß als Hilfsmittel zur Orientierung, wenn man einmal ohne Vorlage weben will.

Weben mit dem Bandwebstuhl und mit Schnurlitzen

Mit einem Webkamm kommt man durch die wenigen Löcher und Schlitze bald ans Ende, wenn man mit vielen Musterfäden größere und komplexe Muster weben will. Dicke Musterfäden aus Wolle gehen in manchen Kämmen nicht durch die Öffnungen.

Zieht man die Kette auf einen Bandwebstuhl (inkle loom), kann man dort je nach Fadenstärke und Breite der Hölzer gut mit bis zu 40, 50 Musterfäden weben oder dicke Wollfäden für das Muster verwenden, die in einem Kamm klemmen würden.

Ein Video (in estnischer Sprache) erläutert, wie man den Bandwebstuhl zum Weben der baltischen Muster einrichtet:

<https://www.youtube.com/watch?v=iMrdwW3T20c>

Hat man keinen Webkamm bzw. Bandwebstuhl, sind Schnurlitzen und eine Rolle im Gegenfach eine gute Alternative.

Ein Video, ebenfalls aus Estland, zeigt wie das für breite Gürtel geht:

<https://www.youtube.com/watch?v=nJ0zmZb-enA>

Literatur und Internetseiten

Anne Dixon: The Weaver's Inkle Pattern Directory; ISBN 978-1-59668-647-2 (pbk.) ISBN 978-1-59668-799-8 (eBook); Interweave Press LLC; Loveland 2012

Irene Burchert: Ostpreußische Jostenbänder; ISBN 978-3-89876-364-3; Husum Verlag; 2015

Anastazija Tamosaitiene & Antanas Tamosaitis (1988); Lithuanian Sashes; Toronto, Ont., Canada : Lithuanian Folk Art Institute (nur antiquarisch erhältlich)

Anneliese Bläse (verstorben, Seite existiert aber noch)

<http://www.gewebte-baender.de>

Hildegund Hergenahn

<https://www.bandweben.info> (zahlreiche Musterhefte erhältlich)

Jaqueline Wenger

<https://www.youtube.com/watch?v=Vn7QC2fywWY>

Kurzanleitung zum Beziehen eines Bandwebstuhls

Edyth Miller

https://www.youtube.com/watch?v=4jQL_Tsv_AM

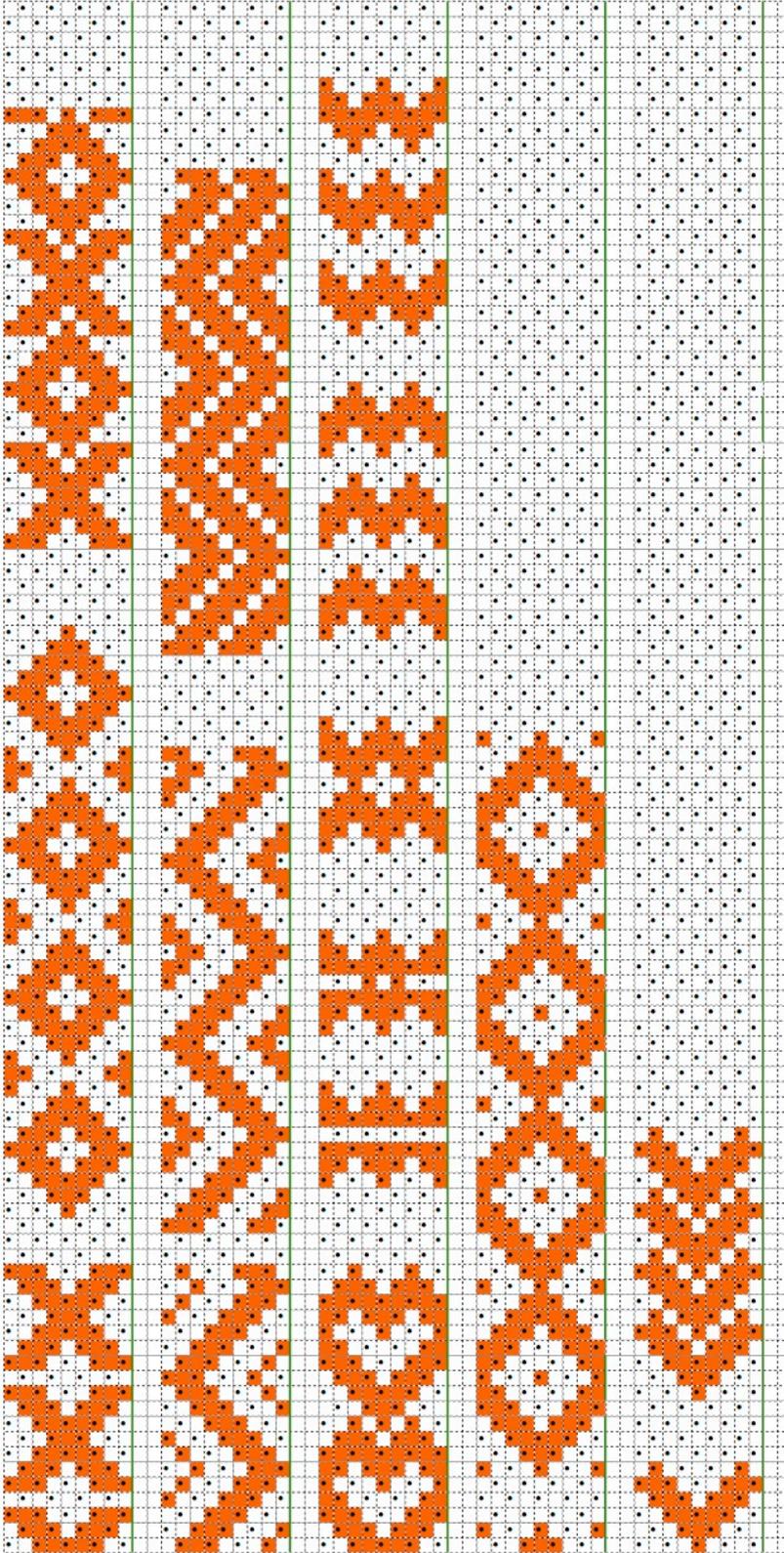
ausführliche Anleitung zum Weben der Baltischen Muster (englisch)

Suchbegriffe für Youtube, Pinterest & Co:

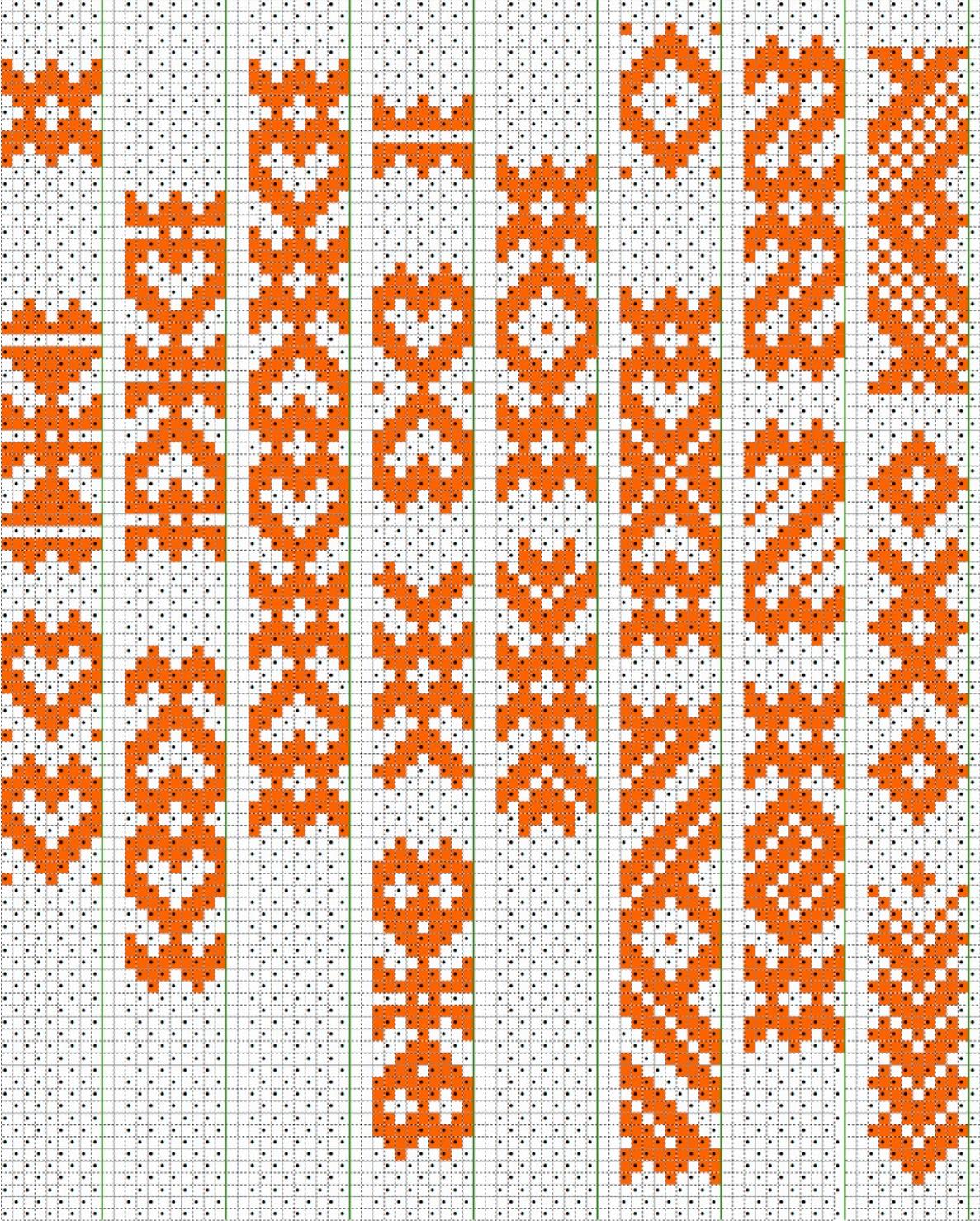
Baltic pick-up; ley pallay; Jostenbänder; juostas; Sami bands; supplementary warp weave

Anhang

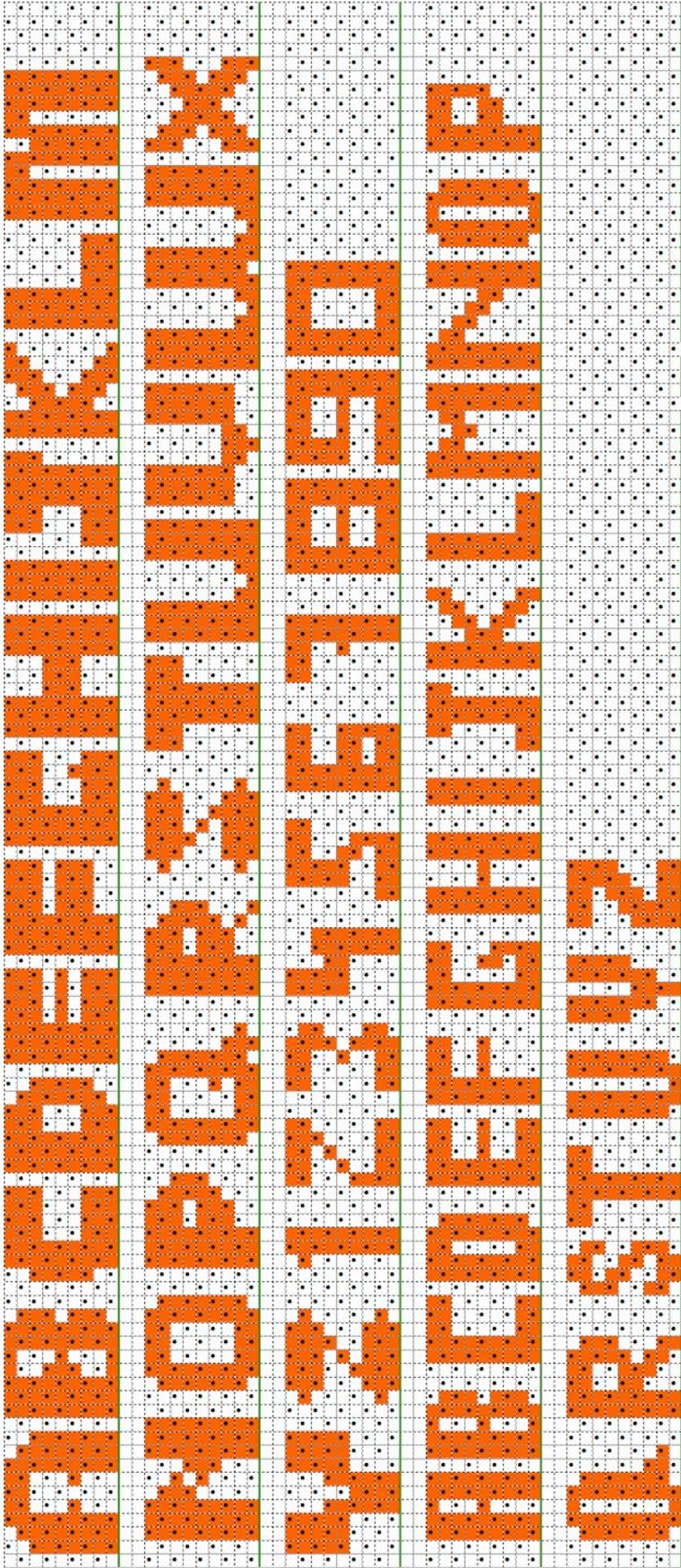
Einfache Muster mit 9 Musterfäden



Muster aus Ostpreußen mit 9 Musterfäden



Alphabet mit 9 Musterfäden



Vorlage für eigene Entwürfe

